

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

紙新認掛特郵中
類開爲號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

1. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 30. Oktober 1930.

Nummer 26

Aus dem Inhalt der heutigen Nummer:

Wer ist Adolf Hitler? (Schluss)
Baum- und Holzarten der Philippinen. (Schluss)
Die Schlange, die sich in den Schwanz beißt. (Schluss)
Die Antwort Mo Teh-hui's.

Drahtnachrichten.

Der König von England eröffnet das Parlament.

London, 28.10. (Reuter) Die Rede des Königs bei der Eröffnung des Parlaments drückt tiefes Interesse an den Arbeiten der Reichs-Konferenz aus. Der König vertraut völlig darauf, dass die Konferenz des „jüdischen runden Tisches“ eine weise Lösung der wichtigen Fragen herbeiführen wird. Er wird seinem Sohne, dem Herzoge von Gloucester, sehr gerne die Pflicht übertragen, ihn bei der Krönung des Kaisers von Aethiopien zu vertreten.

Der König hofft, dass in kurzer Zeit eine allgemeine Abrüstungskonferenz berufen wird und weist darauf hin, dass die Anwendung des Vertrages der finanziellen Unterstützung für Staaten, die Opfer eines Angriffes sind, von der allgemeinen Anerkennung einer solchen Konvention abhängt.

Seine Majestät gab seiner ersten Besorgnis über die fortgesetzte schwere Arbeitslosigkeit Ausdruck, und bezieht sich auf die über die ganze Welt verbreitete wirtschaftliche Depression und Beschränkung des internationalen Handels, die besonders schwer in Industriezweigen, die auf Export eingestellt sind, gefühlt wird. Die Regierung wird sich weiter bemühen, den Binnenhandel, den Handel mit den Dominionen und den Aussenhandel zu entwickeln und auszu dehnen, und bei Massnahmen, die zu grösserer Leistungsfähigkeit der Industrie führen, hilfreiche Hand zu reichen.

Dem Parlament sollen Vorschläge für die Hebung der inneren Kolonisation, die Beschäftigung auf dem Lande, den Landanbau im grossen Stil, die Erwerbung und Verbesserung von Ackerland, das der Bearbeitung bedarf, und die Organisation von Produzenten für den Weltmarkt, unterbreitet werden.

Der König kündigte die sofortige Gründung einer Untersuchungs-Kommission für die Versicherung der Arbeitslosen, besonders für angebliche Missstände an. Unterdessen wird dem Parlament eine Massnahme für die Schaffung eines Arbeitslosenfonds unterbreitet werden.

Ausserdem werden dem Parlament noch folgende Massnahmen unterbreitet werden: für Wahlreform, für die Erwerbung von Anteilen am Landwert seitens der Gemeinde, für Erhöhung des schulpflichtigen Alters, für die Verbesserung des Handelsgesetzes für die Gründung einer Beratungsstelle für Verbräucher für die Ratifizierung der Washingtoner Konvention betreffs Arbeitsstunden und die Konvention für die Sicherheit auf See.

General Chiangs Taufe beeinflusst Missionsschulen günstig.

Tientsin, 29.10. (Asiatic News Service) Die Taufe des Präsidenten Chiang Kai-shek wird sehr gelobt von der „Yishih-pao“ (deren Eigentümer und Herausgeber römisch-katholische Chinesen sind) als ein deutlicher Hinweis auf den Entschluss der Nationalregierung, die chinesischen kommunistischen Banditen in den Provinzen Kiangsi, Hunan und Hupei auszurotten trotz der Erdichtungen seitens der politischen Feinde Chiangs, dass der Generalissimus selbst die Roten als einen Hebel für seine politischen Ziele in Zukunft benutzen will. In einem Leitartikel gibt die „Yishih-pao“ der Vermutung Ausdruck, dass die Taufe des Präsidenten Chiang auch die Opposition jener kurz-sichtigen chinesischen Erzieher und Staatsmänner schwächen werde, die versucht haben, einer ruhigen Entwicklung jener religiösen Erziehungsinstitute in Shanghai, Peiping, Tientsin und anderen Städten jedes mögliche Hindernis in den Weg zu legen, indem sie das Predigen des Christentums verboten. Da nun das Oberhaupt Chinas an Gott glaubt, sollte das Ministerium für Erziehung die Albernheit seiner christlichen Politik einsehen, indem es den fremden Missionsschulen, Kollegien und Universitäten in diesem Lande dieselben Rechte einräumt, wie den Regierungsschulen zum grossen Nutzen der chinesischen Studenten, die den Missionsuniversitäten zu Studienzwecken zuströmen.

Im Aufstand auf Formosa verloren 140 japanische Polizisten und Zivilisten ihr Leben.

Tokio, 29.10. (Reuter) Unvollständige amtlich und private Berichte aus Formosa sagen, dass ungefähr 140 japanische Polizisten und Zivilisten in dem Aufstand ihr Leben eingebüsst haben, aber wegen der Unterbrechung des telephonischen Verkehrs sind die Berichte mangelhaft und ihre Bestätigung steht noch aus.

Die Gebirgsbatterie, das Telegraphen Korps, und Truppen aus der hiesigen Garnison wurden entsandt, um die Infanterie und die Polizei zu unterstützen, der Lage wieder Herr zu werden. Flugzeuge bemühen sich, den wahren Sachverhalt aufzuklären.

Gestern nachmittag soll ein Hilfskorps mit einer Bande von Aufständischen einen Zusammenstoss gehabt haben.

In der Nähe des Schauplatzes der Unruhen, in Hori, befindet sich die Betriebsanlage der Formosa Zuckergesellschaft, und man befürchtet, dass, wenn der Aufstand sich ausbreiten sollte, die Gesellschaft darunter zu leiden haben wird, jedoch wird dies allgemein als unwahrscheinlich betrachtet.

Bis jetzt kennt man noch nicht die Ursache des Aufstandes, der seit 1920 der erste ist, obschon man annimmt, dass die Ursache in der zu strengen Polizeikontrolle liegt; oder sonst, dass die Eingeborenen gegen den Plan der Errichtung einer Talsperre in Nchi Gekutan verbunden mit einem elektrischen Kraftwerk revoltieren. Eine Gesellschaft verhandelt gegenwärtig mit J. P. Morgan & Co. wegen einer Anleihe von Yen 45.000.000, die für diese Anlage verwandt werden soll.

Wenn das Projekt zustande käme, würden mehrere Quadratmeilen Landes unter Wasser gesetzt werden, deren Bewohner ihren Wohnsitz an anderen Plätzen aufschlagen müssten.

Alle militärischen Befehle werden von Chang Hsueh-liang und Chiang Kai-shek gezeichnet

Shanghai, 29.10. (Reuter) Dem Moukdener Korrespondenten der N. C. Daily News wurde vom General Chang Hsueh-liang mitgeteilt, dass General Chiang Kai-shek und er sich in Bälde treffen werden, um über Auordnungen zu sprechen, die einen Aufbau Chinas auf einer gesunden und friedlichen Basis betreffen.

Chang Hsueh-liang sagte, dass das Gerücht einer Reibung zwischen ihm und Chiang Kai-shek unbegründet sei, da beide die besten Interessen des Landes im Auge hätten. Alle militärischen Befehle werden von beiden Generalen gezeichnet werden, um in den Offizieren nicht den Eindruck zu erwecken, dass persönliche, statt Staatszwecke verfolgt werden. Die Meinung, dass solche Befehle persönliche Absichten verfolgten, habe dazu beigetragen, die Führung des Bürgerkrieges zu erleichtern. Darum wird die Verwaltung in den Händen der Zentralregierung liegen und Befehle von Nanking werden Gültigkeit haben.

General Lu Chung-lin ist in Tientsin angekommen.

Peiping, 29.10. (Kuo Wen Service) Es sind heute hartnäckige Gerüchte im Umlauf, dass General Lu Chung-lin, der wohlbekannte Kuominchunkommandeur unter Marschall Feng Yu-hsiang, in Tientsin angekommen sei. Es wird gesagt, dass, ehe Marschall Feng Chiaotso verliess, er sein Kommando dem General Lu übergeben habe, dass er aber bei seiner Ankunft in Shansi erfahren habe, dass Marschall Yen Hsi-shan ihn noch in seinem Kommando belassen habe, und der General sich dadurch in grosser Verlegenheit befände. Da es Marschall Feng für notwendig erachtet habe, das Kommando eines Teiles der Kuominchun zu behalten, habe sich General Lu entschlossen, sich zurückzuziehen.

Die Shansitruppen räumen Tatung und Yangkao.

Peiping, 29.10. (Asiatic News Service) Aus moukdener militärischen Quellen verlautet, dass die Shansitruppen Tatung und Yangkao an der Peiping Shuiyuan-Eisenbahn am Montag geraumt haben und dass die Kavallerie des Generals Liu Yi-wei der moukdener Armee gestern abend ohne Schwertstreich in Tatung eingedrungen ist. In der Tat vermeiden die Shansitruppen jeden Zusammenstoss mit den Fengtienstreitkräften, so dass die ganze Linie der Peiping-Shuiyuan-Eisenbahn von den moukdener Truppen ohne Widerstand besetzt werden wird. An der Peiping-Hankow-Eisenbahn haben die moukdener Truppen Shuntsefu erreicht, wo General Pei Feng-min neuen Befehl von General Yu Hsueh-chung erwartet betrifft fernere Bewegungen seiner Truppen.

Von der Moskauer Konferenz.

Moukden, 28.10. (Asiatic News Service) Herr Wu Tse-cheng, der Kanzler der chinesischen Abordnung auf der sowjet-chinesischen Konferenz, der am Montag mit der Sibirienbahn von Moskau zurück gekehrt war, hatte heute morgen eine Besprechung mit Marschall Chang Hsueh-liang. Gemäss dem Berichte von Herrn Wu hat die nationale Regierung unter dem starken Drucke der Sowjets endlich den Führer der chinesischen Abordnung Herrn Mo Teh-hui, drabtllich bevollmächtigt, die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen und Handels-Beziehungen neben den die Osteisenbahn betreffenden zu behandeln. Die Sowjetabgeordnete bestanden zuerst darauf, dass diese Vollmacht in das Beglaubigungsschreiben einzutragen sei, gaben sich aber schliesslich zufrieden, und so wurde die Konferenz am 11. Oktober eröffnet. Wann die nächste Sitzung der Konferenz sein werde, konnte Herr Wu nicht angeben. Da die Sowjets die Anerkennung des habarowsker Protokolls unbedingt verlangen, Nanking es aber ebenso strikt ablehnt, sind die Aussichten nicht sehr rosig, trotzdem die Abordnung noch in Moskau ist.

Die „Prawda“ zur Moskauer Konferenz.

Moskau, den 26.10. (Angasta) Die „Prawda“ schreibt in einem Artikel über die sowjet-chinesische Konferenz und gibt dem Standpunkte der Sowjet-Regierung dabei Ausdruck:

„Die Rede Karachaus bei der Eröffnung der sowjet-chinesischen Konferenz beleuchtet mit grösster Klarheit den ganzen Umfang der sowjet-chinesischen Beziehungen. Sie umreisst die Aufgaben, welche die Konferenz zu lösen haben wird. Die Union-Regierung gibt einen neuen Beweis davon, dass sie unverändert die Beziehungen zu China in die politische Linie führen will, die in den Botschaften an das chinesische Volk aus den Jahren 1919 und 1920 dargelegt wurde und ihren bestimmten und überzeugenden Ausdruck in den von Verträgen Peking und Moukden im Jahre 1924 fand.

„Während wir allen Intrigen der Imperialisten entschlossenen Widerstand entgegengesetzten und alle Bandentätigkeit an unseren Grenzen niederschlugen, blieben wir doch gleichzeitig der sorgsamsten Beobachtung dieser historischen Verträge im Geist und Buchstaben treu, Verträge, welche ein neues Blatt in den Beziehungen Chinas zur Aussenwelt angingen. Das Habarowsker Protokoll stellte in der Mandchurei und im Besonderen an der Chinesischen Ost Bahn den Zustand von vor dem Konflikte wieder her. Es legte der chinesischen Regierung keine einzige neue Verpflichtung auf, welche nicht schon in Kraft gewesen wäre seit dem Verträge von 1924, und die nicht in der Vergangenheit vielfach verletzt worden wäre. Jede andere Regierung würde die schwierige Lage, in welcher sich im Dezember des vergangenen Jahres Moukden und Nanking befanden, ausgenutzt haben, um ihre Stellung zu befestigen und um sich Faustpfänder zu schaffen, die einen Schutz verleihen gegen die Wiederholung von Rechtsbrüchen in der Zukunft.

„Das Protokoll von Habarowsk enthielt ausserdem eine besondere Klausel, die eine Verpflichtung der Chinesischen Regierung, die im Abkommen von Peking wie auch Moukden übernommen worden war, aber gänzlich ausser Acht gelassen war, erhärtete, nämlich die gegen Sowjetrußland gerichteten Treibereien der Weissgardisten auf chinesischen Hoheitsgebieten zu unterbinden. Diese Klausel gab der Verpflichtung eine konkrete Form, sie liess kein Hintertürchen offen.

„So hat das Protokoll von Habarowsk eine breite Grundlage für eine weitere Regelung der Beziehungen auf Grund der Verträge von Moukden und Peking geschaffen. Es atmet den Geist der völligen Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit in allen Fragen der sowjet-chinesischen Beziehungen, die auf der Konferenz deren Eröffnung auf den 25. Januar angesetzt war, behandelt werden sollten. Die Konferenz wurde aber erst am 11. Oktober mit einer Verspätung von 9 Monaten eröffnet.

Zieht man in Betracht, dass die Bestimmungen des Protokolls von Habarowsk seitens der Moukdener Regierung, soweit sie die Mandchurei und die Chinesische Ost Bahn angehen im Prinzip erfüllt sind, so wird es klar, dass der trotzdem unternommene Versuch der Nicht-Anerkennung des Protokolls ein diplomatisches Spiel darstellt, das den Zweck hat, die Weissgardisten zu schützen und ihre Organisationen und Banden zu verteidigen.

(Fortsetzung Seite 2.)